

Wie einfach ist das deutsche Vorfeld?

(Anna Volodina & Helmut Weiß)

Seit einigen Jahren haben Fälle scheinbarer oder tatsächlicher Mehrfachbesetzung des Vorfeldes im Deutschen das Interesse der Forschung gefunden. Dabei sind (mindestens) zwei Klassen zu unterscheiden: Zum einen die von Müller (2005) vorgestellten Fälle wie (1a), für die er eine HPSG-Analyse entwickelt hat. Zum anderen, worauf wir uns im Vortrag konzentrieren wollen, sog. nacherstfähige Konnektoren: Spätestens seit Pasch et al. (2003) ist bekannt, dass es im Deutschen eine Klasse mittelfeldfähiger Adverbkonnektoren gibt, die auch im Vorfeld vorkommen können, und zwar unmittelbar **vor** dem finiten Verb, aber **nach** der „eigentlichen“ Vorfeldkonstituente wie in (1b).

(1a) Zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft errang Clark 1965

(1b) Peter *nämlich/aber/schließlich/nun* liebt Maria

Die in Pasch et al. (2003) vorgeschlagene Lösung, eine zusätzliche Vorfeldposition, die sog. Nacherstposition, zu postulieren, ist jedoch aus syntaktischer Sicht nicht ohne Probleme. In Breindl (2008) und Onea & Volodina (2009) wurde zudem beobachtet, dass Konnektoren in der Nacherstposition einen Topikwechseleffekt erzeugen, d.h. das Topik des vorigen Satzes ist in diesem Fall nicht identisch mit dem Topik des Träger-Satzes. Darüber hinaus analysiert Onea (2009) diese Struktur als eine semantische Einheit. Eine syntaktische Analyse der sog. Nacherstposition steht jedoch noch aus. Im Vortrag werden wir am Beispiel von *nämlich* mehrere prinzipiell mögliche syntaktische Analysen vorstellen und diskutieren.

Eine erste Analysemöglichkeit bedient sich des kartographischen Ansatzes von Rizzi (1997). In diesem Ansatz ist die linke Peripherie aufgespalten in mehrere funktionale Projektionen, die mit verschiedenen informationsstrukturellen bzw. morphosyntaktischen Merkmalen assoziiert sind, cf. (2):

(2) [... Force ... Topic ... Focus ... Fin ...

In diesem Ansatz kann man davon ausgehen, dass *nämlich* im Kopf der TopP basisgeneriert wird und sich die topikale Konstituente von seiner Basisposition im Mittelfeld in den Spezifizierer der TopP bewegt, während das finite Verb bis Fin^o angehoben wird. In dieser Analyse wäre also das traditionelle Vorfeld in der Tat mehrfach besetzt, was aber in einem kartographischen Ansatz erwartbar ist.

Die zweite Analyse geht davon aus, dass nacherstfähige Konnektoren eine eigene Phrase projizieren, die im Mittelfeld basisgeneriert wird (ähnliche Überlegungen zu sog. semifunktionalen Projektionen wurden von Bayer 1999 für Fokuspartikel angestellt, vgl. auch Reis 2005). Der Effekt der Nacherstposition ergibt sich daraus, dass sich die topikale Konstituente im Mittelfeld zunächst in den Spezifizierer der *nämlich*-Phrase bewegt, worauf dann die gesamte Phrase in SpecCP verschoben wird. In dieser Analyse handelt es sich also nur um eine scheinbare Mehrfachbesetzung des Vorfeldes.

Wir werden die Vor- und Nachteile beider Analysen diskutieren und dafür argumentieren, dass die zweite Analyse vorzuziehen ist. Sie erlaubt die Beibehaltung der strikten V2-Generalisierung wie auch eine gemeinsame strukturelle Behandlung der besagten Konnektoren in Nacherst- sowie Mittelfeldposition.

Literatur:

- Bayer, Josef (1999): Bound focus in German or how can association with focus be achieved without going semantically astray? In: G. Rebuschi & L. Tuller (Hgg.): *The Grammar of Focus*. Amsterdam: John Benjamins, 55-82.
- Breindl, Eva (2008): *Die Brigitte nun kann der Hans nicht ausstehen*. Gebundene Topiks im Deutschen. In: Breindl, Eva/Thurmair, Maria (Hg.): *Erkenntnisse vom Rande. Zur Interaktion von Prosodie, Informationsstruktur, Syntax und Bedeutung*. Zugleich Festschrift für Hans Altmann zum 65. Geburtstag. (= Themenheft *Deutsche Sprache* 1/2008), 27-49.
- Müller, Stefan (2005): Zur Analyse der scheinbar mehrfachen Vorfeldbesetzung. In: *Linguistische Berichte* 203: 297-330.
- Onea, Edgar & Volodina, Anna (2009): Der Schein trägt nämlich. In: *Linguistische Berichte* 219: 291-321.
- Onea, Edgar (2009): Topikwechsel im Diskurs. Handout. Universität Göttingen.
- Pasch, Renate/Brauß, Ursula/Breindl, Eva/Waßner, Ulrich Hermann (2003): *Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers*. Berlin.
- Reis, Marga (2005): On the syntax of so-called focus particles in German – A reply to Buring and Hartmann 2001. In: *Natural Language & Linguistic Theory* 23: 459-483.
- Rizzi, Luigi (1997): The fine structure of the left periphery. In: Liliane Haegeman (Hg.): *Elements of grammar: A handbook of generative syntax*. Dordrecht: Kluwer, 281-337.